

# Der Gesellschafter

**Antsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung**  
Nagolder Tagblatt Begründet 1827

Preis: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 556 / Girokonto: Kreisparität Calw Hauptzweiganstalt Nagold 96 / Girokonto Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Stellengesuche, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmezeitung ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 48

Freitag, den 26. Februar 1943

117. Jahrgang

## Bernichtung des 7. sowjetischen Gardetaballeriekorps

Angriffsunternehmungen zwischen Donez und Dnjepr gewinnen an Boden  
Schwere Abwehrkämpfe im Raum von Drel

**DNB Berlin, 25. Februar.** Das im Donezgebiet vernichtete 7. Gardetaballeriekorps fiel der vorzogenen bolschewistischen Agitation zum Opfer. Nachdem es durch Konzentrierung seiner Kräfte auf schmalem Raum und getarnt von heftigem Schneesturm am 12. Februar an einer unübersichtlichen Stelle den angegriffenen mittleren Donez von Nordosten her überschritten hatte, versuchten die von einigen Panzern, Geschützen und motorisierten Einheiten begleiteten Kavallerieregimenter in den Rücken der deutschen Stellungen am Fluss zu gelangen. Von feindlichen Fallschirmjägern über angebliche Erfolge anderer bolschewistischer Stoßarmeen im Mündungsgebiet des Dniepr und am oberen Donez vorgeschoben, ließ sich der kommandierende General des Gardetaballeriekorps, Generalleutnant Borissow, trotz wachsenden Widerstandes zu weiteren Vorstößen in Richtung auf die Bahnlinie Stalino—Mariupol verleiten und ließ damit in sein Verderben.

Die im Quellengebiet des Dniepr stehenden Truppen öffneten in eifriger Kampflust vor dem massierten Angriff des Feindes schlesienartig ein kleines Stück der Front, das sie nach Vorstoßen der Hauptmasse des sowjetischen Korps im Gegenangriff wieder abschloßen. Gleichzeitig gingen unsere Panzerverbände am 13. Februar den Feind etwa 15 Kilometer hinter der Hauptkampflinie auf und stellten ihn zum Kampf. In erbitterten Gefechten verdrängten sie zunächst den Abschützungsring und brachen dann in den Keil ein. Die Sowjets ließen dadurch in einige, aber immer noch kampfhafte Teileverbände auseinander, die sich in größeren Ortschaften und Fabriken sowie zwischen den Abraumhalden des Dneprwerkes zu verteidigten. Immer wieder ließen sie sich zu neuem Widerstand fest, bis unsere Truppen die schweren Waffen des Feindes vernichtet hatten und die Bolschewisten aus Mangel

wurden vernichtet oder außer Gefecht gesetzt. Gleichzeitig hatten sich unsere Jäger den feindlichen Fliegermassen entgegen und schossen 47 bolschewistische Flugzeuge ab.

### Flakartillerie verhinderte Sowjetdurchbruch

**DNB Berlin, 25. Februar.** Südlich des Dniepr verlegten die Bolschewisten dieser Tage den Schwerpunkt ihrer Panzerangriffe in ein von Flakartillerie gesichertes Gelände. Der Durchbruchversuch des Feindes verbrach jedoch an der tapferen Haltung der Flakartillerie, die in einem ungleichen Kampf gegen härtesten feindlichen Artilleriebeschuß und pausenlos feuernde Panzerkampfwagen ihre Stellungen hielten und 20 Sowjetpanzer abschossen. Ein einziger Flakartilleriepanzer vernichtete im Verlauf dieser schweren Kämpfe allein 13 Panzer vom Typ „T 34“. Die schwerwiegenden Ausfälle zwangen die Sowjets schließlich, ihre Durchbruchabsichten an dieser Stelle aufzugeben.

### Sowjetische Strafbataillon zerfallen

In 19-kündigem ununterbrochenem Kampf die Hauptkampflinie wiederhergestellt

**DNB Berlin, 25. Februar.** Im Raum von Rischow griff dieser Tage ein bolschewistisches Strafbataillon den Abschnitt eines rheinisch-westfälischen Grenadier-Regiments an. Im Schutze dichten Schneetreibens gelang es dem Feind, an einer Stelle in unsere Hauptkampflinie einzubrechen. Als die Bolschewisten dann 200 Meter weiter vorrückten, trafen sie in einem Waldstück auf eine deutsche Maschinengewehrkompanie. Der Führer dieser Einheit ließ seine Männer sofort zum Gegenstoß an. In entschlossenem Angriff waren sich unsere Grenadiere auf die bolschewistischen Strümpfe, so daß diese trotz ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit zurückweichen und die Einbruchsstelle aufgaben. Doch kaum war diese Gefahr beseitigt, da griffen die Bolschewisten, von drei Seiten umfassend, die deutschen Stellungen von neuem an. Der von Osten heranziehende Schneesturm nahm unseren Grenadieren die Sicht. Trotz starker Abwehr war es zunächst nicht möglich, den Ansturm der bolschewistischen Massen aufzuhalten, so daß der Feind in Stärke von rund 1000 Mann vorzudringen konnte. Er wurde jedoch von der elastisch nachgebenden Front aufgehalten. Die deutsche Maschinengewehrkompanie verhinderte den Durchbruch und markierte mit ihrem Gegenstoß auf das Herankommen von Reservisten. Als dann bei Einbruch der Dunkelheit eine weitere Kompanie und einige Volksgeschütze zur Verstärkung eintrafen, gingen diese Kräfte erfolgreich gegen die Bolschewisten vor. Bis an die Bruck versanken unsere Grenadiere im Pulvernebel. Der eifrige Sturm peitschte ihnen entgegen. Aber Schritt für Schritt kämpften sie sich an die unaußerordentlich feuernden Bolschewisten heran. Maschinengewehrtruppen zerlegten sie in erbittertem Nahkampf, die hebelmäßigen Kampflinien sprengten sie mit Handgranaten. Meter auf Meter entziffen sie so den bolschewistischen Strümpfen, bis schließlich der Feind zurückgeworfen und in 19-kündigem ununterbrochenem Kampf die alte Hauptkampflinie wiederhergestellt war. Allein dieser letzte entschlossene Gegenstoß kostete die Bolschewisten über 450 Tote. Der Feind verlor darüber hinaus zahlreiche Maschinengewehre, Panzerbüchsen und anderes Kriegsgeschütz.

### Der deutsche Wehrmachtsbericht

Erfolgreiche Massenangriffe im mittleren und nördlichen Frontabschnitt

Hinter der Fluss-Stellung eingekesselt Gardetaballeriekorps aufgerieben — Sowjetische Panzerarmee zwischen Donez und Dnjepr in harten Kämpfen zerfallen — Unverminderte Festigkeit der Abwehrkämpfe bei Drel 47 Flugzeugabstöße im mittleren Abschnitt ohne Eigenverluste — Am Mittwoch insgesamt 104 Panzer vernichtet — Jänenjäger schossen im hohen Norden sieben Feindflugzeuge ab — In Nordafrika nur Kämpfe örtlicher Bedeutung

**DNB aus dem Führerhauptquartier, 25. Februar.**

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Während die eigenen Angriffsoperationen im Süden der Ostfront erfolgreich fortgeschritten, versuchte der Feind an einigen

Stellen des mittleren und nördlichen Frontabschnitts durch vielfach hintereinander geführte Massenangriffe gegen unsere Verteidigungsstellungen zu Erfolgen zu kommen.

In der Fluss-Stellung scheiterten erneute feindliche Angriffe. Das hinter der Front eingekesselte sowjetische 7. Gardetaballeriekorps wurde mit der Masse aufgerieben und der kommandierende General, General Borissow, mit Teilen seines Stabes gefangen genommen. Kämpfe mit einzelnen Restgruppen dieses Korps sind noch im Gange.

Truppen des Frontes und der Reserve befinden sich zwischen Donez und Dnjepr in weiterem erfolgreichem Angriff. Eine sowjetische Panzerarmee wurde in harten Kämpfen zerlegt. Eine der eingekesselten feindlichen Kampfgruppen fand dabei ihre völlige Vernichtung. Starke Verbände der Luftwaffe griffen auch gestern Marschkolonnen, Fahrzeuge, Aufmarsch- und Nachschubverbindungen der Sowjets erfolgreich an. Im Raum westlich Charkow und Kurla brachen erneute, mit Panzerunterstützung geführte Angriffe des Feindes zusammen.

Die erbitterten Abwehrkämpfe südlich und nördlich Drel gingen in unverminderter Festigkeit weiter. Bei den ohne jeden Erfolg geführten Massenangriffen erlitten die Sowjets wiederum schwerste blutige Verluste und verloren zahlreiche Panzer.

Auch südlich Charkow griff der Feind in mehrfachen Wellen hintereinander an, ohne Erfolge erzielen zu können. Sturzfluggeschwader und Kampfliegerkräfte griffen in die Abwehrkämpfe im mittleren Abschnitt der Ostfront ein. Jagdverbände gingen sowjetische Fliegerverbände ab und errangen in diesem Abschnitt ohne eigene Verluste 47 Luftzeuge.

Südlich des Dniepr versuchte der Feind seine harten Angriffe fortzusetzen. Er wurde in harten Kämpfen unter hohen Menschen- und Panzerverlusten zurückgeschlagen. Im Abschnitt zwischen Wolchow und Ladogaler sowie vor Leningrad war die Kampftätigkeit getrübt geringer. Mehrere örtliche Angriffe der Sowjets scheiterten.

Am gestrigen Tage verlor der Feind in den Kämpfen an der Ostfront insgesamt 104 Panzerkampfwagen.

Finländische Jagdflugzeuge brachten im hohen Norden sieben Flugzeuge der Sowjets zum Absturz.

An der Nordafrika-Front nur Kämpfe von örtlicher Bedeutung. Schnelle deutsche Kampfgruppen fügten motorisierten Abteilungen des Feindes durch Überfallangriffe erhebliche Verluste zu und griffen Eisenbahnanlagen im rückwärtigen feindlichen Gebiet mit gutem Erfolg an. Sechs feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen. Ein eigenes Kampfflugzeug kehrte nicht zurück.

In der vergangenen Nacht warfen britische Flugzeuge planlos Spreng- und Brandbomben auf einige Orte in Nordwest- und Westdeutschland, u. a. auf Wilhelmshaven. Die Bevölkerung hatte Verluste. Einzelne Störflugzeuge überflogen süddeutsches Gebiet.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Vertikale Kampftätigkeit in Tunesien — Jagen von Pflückerbombardier — Angriff auf die Petroleumanlagen in Tripoli (Syrien)

**DNB Rom, 25. Februar.** Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

In Tunesien örtliche Kampftätigkeit. Deutsche Jäger schossen im Luftkampf sechs feindliche Flugzeuge ab.

Unsere Flugzeugverbände griffen die Petroleumanlagen von Pflückerbombardier und vor Anker liegende Schiffe an. In Kairouan und Gades hatten Luftangriffe unter der arabischen Bevölkerung 12 Tote und 30 Verletzte zur Folge.

Die Petroleumanlagen in Tripoli in Syrien und der Flugplatz von Ladoicia (Syrrien) wurden von unserer Luftwaffe wirksam bombardiert.

In der vergangenen Nacht warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf Neapel ab, die unbedeutlichen Schäden an Wohnhäusern verursachten. Unter der Zivilbevölkerung wurden einige Verletzte gemeldet. Bereinzelt Angriffe feindlicher Flugzeuge in den Provinzen Catania, Messina und Trapani verursachten unbedeutende Schäden. Es gab zwei Tote und drei Verwundete.

Im Kanal von Sizilien rettete eines unserer Seesichtflugzeuge sieben Mitglieder der Besatzung eines viermotorigen amerikanischen Flugzeuges, das am 23. Februar beim Angriff auf Messina getroffen worden war.

Vom Feindeinbruch der letzten Tage kehrten drei unserer Flugzeuge nicht zu ihrem Stützpunkt zurück.

## Europa im Kampf gegen die bolschewistische Gefahr

Die Führer-Proklamation im Mittelpunkt der Presse Europas  
Stärkste Beachtung der Ankündigung der totalen Mobilisierung der Kräfte Europas

**DNB Berlin, 25. Febr.** Die Proklamation des Führers aus Anlaß der Parteigründungsfeier hat in der Presse des Auslandes ein sehr hartes Echo gefunden. Die Berichte nehmen überall in den Zeitungen Europas die Frontseiten ein und werden lebhaft kommentiert. Besonders Eindruck hat die Ankündigung des Führers gemacht, daß in ganz Europa nunmehr alle Kräfte mobilisiert werden, wie das aus dem europäischen Kontinent noch nie geschehen ist. Unterm andern liegen folgende Pressestimmen vor:

### Italien

Mit den Worten: „Die vollständige Mobilisierung der Kräfte Europas ist die absolute Gewähr für den früheren Endzweck“ führt „Popolo di Roma“ den wesentlichen Inhalt der Führerproklamation zum Parteigründungsstag zusammen. Deutschland wird seinen Feinden die unumkehrbarste Antwort geben, die ihnen gebührt. Überschrift: „Mitschäger“ die Melana aus München.

### Rumänien

Die Proklamation des Führers bezeichnet „Buneca Presit“

als eine außerordentliche Botchaft an seine Mitarbeiter, an das deutsche Volk und an die europäische Welt, als eine politische Kundgebung von höchster Bedeutung für die im Anlauf befindlichen Ereignisse. Die Völker Europas sind aufgerufen, aktiv und aufrichtig an einem Kampf teilzunehmen, von dem ihr Schicksal und das Schicksal der ganzen Kulturwelt überhaupt abhängt.

### Bulgarien

„Utro“ schreibt: Das Vertrauen der Welt zum Nationalsozialismus werde immer größer und das antisüdbische Bewußtsein nehme unter allen Völkern zu. Dadurch werde der Weg zu einer Einigung aller europäischen Völker angebahnt.

### Slowakei

In fetten Schlagzeilen unterstreichen die Blätter den Satz: „Wir werden die Macht der jüdischen Weltkoalition zerbrechen“.

### Kroatien

„Droavski Narod“ stellt besonders heraus, daß die 25 Punkte des Programms der NSDAP zur ideologischen Grundlage nicht

Februar 1943  
diesem Zweck  
kauflich amer-  
tätig, Jap-  
prüfung ab-  
den Schen-  
NSDAP.  
Kriegs-WB  
zweite Auf-  
Württemberg  
erdard Naaz  
en Eintrag  
olle Aufhü-  
Beethoven.  
tröße wurde  
ot aufgefün-  
n.) Ein 36  
Eintrag der  
Jug. wurde  
ar sofort los-  
unbeifbaren  
ismachefraz  
schund einer  
Die Verleite  
der durchhü-  
nd der leh-  
würtemberg  
schraubstahl  
abgeliefert  
winnen wer-  
Zeit vom 5.  
chen in sechs  
in drei Jah-  
l.) In den  
Ortsringang  
aufstrafwegen  
auf dem An-  
verleht.  
Klavierspielt.  
Der Zeit-  
Dr. Geb-  
Die bunte  
gemalt.  
lein; Köfne  
r. 1941. Anklam  
Nr. 2. 4. 1111



Sie richtig!

Abschnitte  
mittelkarten  
cht nur Pud-  
- sondern  
ffelmehl u.  
iß, daß man  
s gute Spei-  
h kann und  
Einteilung  
eren Haus-  
am Anteil an  
ver verhält.

Ges. m. b. H.  
lottenburg 9



Schritte  
nach gesch-  
Bunte Bayer  
der nachrich-  
lig gewahrt  
„modern“ blei-  
ben sie gewiß  
zu verwenden!

nur Deutschlands, sondern der geistigen Erneuerung ganz Europas geworden seien.

Serbien

„Obnova“ schreibt dazu, daß das serbische Volk volles und alleseitiges Verständnis für den Kampf Deutschlands habe. Im Bewußtsein und in der Erkenntnis der eigenen Lebensverbundenheit mit Europa würde Serbien im Rahmen seiner Kräfte seinen Beitrag für den Sieg über die Blutokratie und den Volksweltismus, dessen böllische Intrigen es selbst schwer getroffen haben, leisten.

Spanien

„Die Worte Adolf Hitlers sind der beste Beweis für die Stärke des Nationalsozialismus“ schreibt „Informaciones“ und legt damit die Meinung des spanischen Volkes zusammen, das in der Proklamation ein untrügliches Zeichen für die feste Zuversicht Adolf Hitlers sieht, die äußeren Feinde des Nationalsozialismus genau so niederzuräumen, wie er die inneren Feinde bezwang.

Schweden

In Stockholm bringen die Zeitungen zum Teil über die ganze Seite gehende Leitartikel, die Kernsätze aus der Proklamation darstellen. „Dasens Roboter“ Schlagzeile lautet: „A. H. Hitler: Die Verräter werden ausgerottet werden — ganz Europa wird mobilisiert“.

Portugal

„Diario de Lisboa“ schreibt u. a.: „Die Führerproklamation dient dazu, um die augenblickliche Stellung des Nationalsozialismus und des Reiches gegenüber den politischen und militärischen Ereignissen, die sich in Europa und der Welt abspielen, zu kennzeichnen. Sie ist von unfehlbarer Bedeutung und Wichtigkeit“.

Die Zukunft der kleinen Staaten

Eindeutige Stellungnahme eines Schweizer Blattes

„Die Zukunft der kleinen Staaten“ schreibt u. a.: „Die Führerproklamation dient dazu, um die augenblickliche Stellung des Nationalsozialismus und des Reiches gegenüber den politischen und militärischen Ereignissen, die sich in Europa und der Welt abspielen, zu kennzeichnen. Sie ist von unfehlbarer Bedeutung und Wichtigkeit“.

Kaishi fordert eine zweite Front

„Kaishi“ schreibt u. a.: „Die Führerproklamation dient dazu, um die augenblickliche Stellung des Nationalsozialismus und des Reiches gegenüber den politischen und militärischen Ereignissen, die sich in Europa und der Welt abspielen, zu kennzeichnen. Sie ist von unfehlbarer Bedeutung und Wichtigkeit“.

Beaverbrook, Stalins getreuer Diener

Im englischen Oberhaus kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung, als Churchill alter Freund und heutiger Gegner Lord Beaverbrook wieder einmal die Forderung an die Regierung richtete, endlich die zweite Front in Europa zu eröffnen. In gewissen Kreisen, sagte er, seien durch die letzten militärischen Erfolge der Sowjets Millionen erweckt worden. Man glaube, daß die Deutschen bereits vernichtet seien und daß man jetzt die Anstrengungen vermindern und zu den Gewohnheiten der Friedenszeit zurückkehren dürfe. Nichts sei gefährlicher als das. Die Sowjetunion habe für ihre Erfolge einen sehr hohen Preis bezahlt. Es sei daher ganz natürlich und berechtigt, wenn sie die baldige Bewirkung der in Casablanca gefaßten Beschlüsse erwarte.

Eine Rede des englischen Innenministers

Soziale Zukunftsperspektiven der britischen Regierung

„Die Talsache“, so führte er dabei u. a. aus, daß in unserer Bevölkerung Armut herrscht, ist eine Schande für uns alle. Es würde ein Skandal sein, wenn mit dem Frieden die gleichen Zustände wie früher eintröfen. Der Mensch muß Herr und nicht Sklave der materiellen Dinge sein. Diese Doktrin sollte in England allgemein anerkannt werden. Sie müßte aber auch von der übrigen Welt angenommen werden.

Man muß schon sagen, daß die Arroganz, mit der die britischen Blutokraten sich auch heute noch als Weltverbesserer aufspielen, nach den jüngsten Ausführungen Morrisons nicht mehr übertrieben werden kann. Besonders frapperierend dabei wirkt die Unerschrockenheit, mit der der englische Innenminister sich hinstellt und die Armut der Bevölkerung seines Landes als „eine Schande für alle“ bezeichnet, die in Zukunft unbedingt beseitigt werden müsse. Bemerkungen solcher Art und vor allem aus dem Munde eines bürgerlichen Sozialethikers im Grad dürfte bei den Jahrhundertlang von ihren geldheffenden Lords in beispielloser Armut lebenden breiten Massen Englands kaum verfangen.

Britische Weltbeherrschung gehört der Vergangenheit an... Das Eingeständnis, daß die britische Weltbeherrschung der Vergangenheit angehört, wird von Sir Archibald Burns in einem Artikel des Londoner „Daily

Stech“ gemacht, der wegen seiner Offenheit besondere Beachtung verdient.

„Großbritanniens fast tausendjährige Herrschaft“ — so heißt es darin unter anderem wörtlich — „wird nun ein Ende bereitet. Es ist drauf und dran, sie in die Hände Dunkel Sams gleiten zu lassen, der stärker ist was Seemacht, Truppenmenge, Handelsmarine und Flugzeuge anbelangt. England kann sich nur noch mit dem Gedanken trösten, daß es in den USA einen Freund besitzt, der die gleiche Sprache spricht, die gleichen Ideale vertritt und schließlich sich den Verpflichtungen der Atlantik-Charta unterworfen hat. Die Abdankung Englands ist der Preis, den wir für die Vernachlässigung unserer Flotte in den letzten 20 Jahren zahlen müssen. Unsere Kriegsmarine hat sich um ein Viertel verkleinert und unsere Handelsmarine hebt machtlos den Handelsflotten anderer Länder gegenüber mit dem Resultat, daß bei Kriegsausbruch 1800 Schiffe weniger unter englischer Flagge fahren als im Jahre 1914. Ebenso wurde der militärischen und zivilen Fliegerei so wenig Aufmerksamkeit geschenkt, daß wir kaum einen Vergleich mit unseren Nachbarn auf dem Kontinent aufnehmen können.“

Klagen über „Unterlassungsünden“, wie sie „Daily Stech“ jetzt führen zu müssen glaubt, enthalten also neue die ganze verbrecherische Verantwortungslosigkeit, mit der die während englischer Politik nicht nur ihr eigenes Volk und Reich ins Verderben gestürzt, sondern auch die meisten übrigen Völker dieser Erde in den Krieg hineingeworfen haben, und zwar in einen Krieg, an dessen Ende so oder so der Untergang des britischen Imperiums stehen wird.

Eine Rede des Ministerpräsidenten Kallay

„Die Zukunft der kleinen Staaten“ schreibt u. a.: „Die Führerproklamation dient dazu, um die augenblickliche Stellung des Nationalsozialismus und des Reiches gegenüber den politischen und militärischen Ereignissen, die sich in Europa und der Welt abspielen, zu kennzeichnen. Sie ist von unfehlbarer Bedeutung und Wichtigkeit“.

Kaufmann Jönasson zu den Wahlen

Neutralitätswillen der Türkei unterzeichnet

Ankara, 24. Februar. Anlässlich der bevorstehenden Wahlen zum türkischen Parlament erwies Staatspräsident Ismet Inönü in seiner Eigenschaft als Führer der republikanischen Volkspartei am Dienstag einen Kaufmann, in dem er heißt, daß die Türkei entschlossen sei, weiter außerhalb des Krieges zu bleiben. Die Türkei habe keinerlei territoriale Forderungen oder Wünsche, die durch einen Krieg erfüllt werden müßten. Sie werde daher unter allen Umständen ihre bisherige Haltung beibehalten. Von den kriegführenden Mächten seien zweifellos viele zum Krieges gezwungen worden. Würde an die Türkei ein solches Ansehen gestellt, dann werde sie sich bis zum äußersten dagegen wehren. Um für einen solchen Fall gewappnet zu sein, rüste man die Armee immer weiter auf. Schwere Zeiten, so sieht der Kaufmann, seien überstanden worden, möglicherweise künftigen aber noch schwerere bevor.

Kundgebende des griechischen Ministerpräsidenten

„In diesem historischen Augenblick soll jeder seine Pflicht tun“... Der griechische Ministerpräsident Professor Logothetopoulos hielt über den Äthener Sender eine Rede an das griechische Volk, worin er über die Pflichten der Griechen im heutigen Kampf Europas sprach. Der Ministerpräsident erinnerte zunächst daran, daß er und seine Mitarbeiter die Sicherstellung der Freiheit und Unabhängigkeit Griechenlands vor Augen haben, und wandte sich dann gegen die unheimlichen Kräfte der Araber. Diese Menschen haben sich das Dunkel eines tatsächlich historischen Augenblicks zuunutzen gemacht, in dem die europäische Kultur für das in Tausenderten Ererbte kämpft, um den bolschewistischen Jorden Halt zu gebieten, damit sie unter den alten Kontinent nicht überflutet werden und die geistigen und moralischen Werte, die Nation, die Familie, die Religion und alle menschlichen Ideale nicht zugrunde richten. Es kann keinen Frieden geben, der in der Invasion Europas durch die Herden der Sowjets eine bessere Zukunft für Griechenland sieht. Umgekehrt 200 Millionen von unglücklichen menschlichen Existenzen sind in einem Vierteljahrhundert vernichtet worden, um die wütende Ergebung des großen Landes der Sowjets zum Zweck der Unterjochung Europas durch Feuer und Schwert vorzubereiten. Es ist die lurchbarste Gefahr, die je eine menschliche Gemeinschaft bedroht hat. In diesem historischen Augenblick soll jeder seine Pflicht erfüllen, denn ich kann Euch versichern, daß wir nur durch die patriotische Gefinnung des Einzelnen und die aufrichtige Kooperation unserer griechischen Denkers jene unterliegen können, die in den unendlichen Steppen Rußlands kämpfen, um dem Untergang durch die Barbarei, die die Welt bedroht, vorzubeugen.

Tiefe Genugtuung in Nationalchina

„Die Zukunft der kleinen Staaten“ schreibt u. a.: „Die Führerproklamation dient dazu, um die augenblickliche Stellung des Nationalsozialismus und des Reiches gegenüber den politischen und militärischen Ereignissen, die sich in Europa und der Welt abspielen, zu kennzeichnen. Sie ist von unfehlbarer Bedeutung und Wichtigkeit“.

Als die Nachricht in den französischen Konzessionen von Tientsin bekannt wurde, hielten die Geschäfte sofort die chinesische Nationalflagge zusammen mit japanischen und französischen Flaggen, während die Theater und Lichtspielhäuser die Vorstellungen unterbrachen und die Meldung bekannt gaben. Anlässlich der französischen Aktion erklärte der Bürgermeister Tientsins, daß die Chinesen sich weiterhin der Führung und Beendigung des großjapanischen Krieges widmen würden, sowie der Errichtung einer neuen Weltordnung als Antwort auf die große Unterdrückung, die durch Frankreich und andere freundlich gesinnte Mächte gemährt würde.

Die Rückgabe der französischen Konzessionen an die chinesische Regierung wird auch von der Presse Mandchukuo sehr begrüßt. In einem Leitartikel betont „Manduria Daily News“, daß dieser Schritt die Konsolidierung der Kanting-Regierung weiter fördere.

Einsatz der Kanting-Truppen

„Die Zukunft der kleinen Staaten“ schreibt u. a.: „Die Führerproklamation dient dazu, um die augenblickliche Stellung des Nationalsozialismus und des Reiches gegenüber den politischen und militärischen Ereignissen, die sich in Europa und der Welt abspielen, zu kennzeichnen. Sie ist von unfehlbarer Bedeutung und Wichtigkeit“.

Über die Kämpfe an der burmesisch-siamesischen

Grenze und in der Yunnan-Provinz verlautet, daß der japanische Vormarsch am Salweenflus weiter Fortschritte nach Norden macht. Die Japaner stießen hierbei weniger auf Widerstand von Tschungking-Truppen, als vielmehr auf außerordentliche Schwierigkeiten des Geländes. Mit ihrem weiteren Vordringen ziele die Tschungking-China völlig gegen das indische Grenzgebirge ab, das noch immer einige Möglichkeiten des Verkehrs zwischen Yunnan und Indien zulasse.

Die japanische Luftwaffe griff den Flughafen in Tinsukia (Provinz Assam in Indien) an, meldet ein Frontbericht. Dabei wurde die Mehrzahl der am Boden stehenden 15 feindlichen Maschinen zerstört.

Japans Politik gegenüber China

„Die Zukunft der kleinen Staaten“ schreibt u. a.: „Die Führerproklamation dient dazu, um die augenblickliche Stellung des Nationalsozialismus und des Reiches gegenüber den politischen und militärischen Ereignissen, die sich in Europa und der Welt abspielen, zu kennzeichnen. Sie ist von unfehlbarer Bedeutung und Wichtigkeit“.

„Die Zukunft der kleinen Staaten“ schreibt u. a.: „Die Führerproklamation dient dazu, um die augenblickliche Stellung des Nationalsozialismus und des Reiches gegenüber den politischen und militärischen Ereignissen, die sich in Europa und der Welt abspielen, zu kennzeichnen. Sie ist von unfehlbarer Bedeutung und Wichtigkeit“.

Wachsender Antisemitismus in England und den USA?

„Die Zukunft der kleinen Staaten“ schreibt u. a.: „Die Führerproklamation dient dazu, um die augenblickliche Stellung des Nationalsozialismus und des Reiches gegenüber den politischen und militärischen Ereignissen, die sich in Europa und der Welt abspielen, zu kennzeichnen. Sie ist von unfehlbarer Bedeutung und Wichtigkeit“.

„Die Zukunft der kleinen Staaten“ schreibt u. a.: „Die Führerproklamation dient dazu, um die augenblickliche Stellung des Nationalsozialismus und des Reiches gegenüber den politischen und militärischen Ereignissen, die sich in Europa und der Welt abspielen, zu kennzeichnen. Sie ist von unfehlbarer Bedeutung und Wichtigkeit“.

Soll Witwinow Washington verlassen?

„Die Zukunft der kleinen Staaten“ schreibt u. a.: „Die Führerproklamation dient dazu, um die augenblickliche Stellung des Nationalsozialismus und des Reiches gegenüber den politischen und militärischen Ereignissen, die sich in Europa und der Welt abspielen, zu kennzeichnen. Sie ist von unfehlbarer Bedeutung und Wichtigkeit“.

„Demokratische“ Erpressungsmethoden in Nordafrika

„Die Zukunft der kleinen Staaten“ schreibt u. a.: „Die Führerproklamation dient dazu, um die augenblickliche Stellung des Nationalsozialismus und des Reiches gegenüber den politischen und militärischen Ereignissen, die sich in Europa und der Welt abspielen, zu kennzeichnen. Sie ist von unfehlbarer Bedeutung und Wichtigkeit“.

Keine Verrückung im Befinden Gandhis

„Die Zukunft der kleinen Staaten“ schreibt u. a.: „Die Führerproklamation dient dazu, um die augenblickliche Stellung des Nationalsozialismus und des Reiches gegenüber den politischen und militärischen Ereignissen, die sich in Europa und der Welt abspielen, zu kennzeichnen. Sie ist von unfehlbarer Bedeutung und Wichtigkeit“.

Großangriff der japanischen Luftwaffe

25. Februar. (Dad.) Das japanische Hauptquartier gibt bekannt: Am 24. Februar bombardierte eine Großformation der japanischen Luftwaffe den Flugplatz Cheng...

Reichsarbeitsdienst spendete fast 3 Millionen Reichsmark

25. Februar. Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl übergab dem Kriegswaterwirtschaftsamt am 24. Februar den Betrag von 2.854.661,07 RM. Diese Summe haben Arbeits-

Der neue Bundesführer des Deutschen Sängerbundes

Der Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Würzburg, Theo Kemmel, wurde vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, zum Bundesführer des Deutschen Sängerbundes ernannt.

Wieder ein Schwarzschäfer hingeleitet

25. Februar. 100 Schafe, 51 Kinder, 155 Rinder, und 48 Schafe hatte der Fleischermeister Richard Kuhn aus Dellisch Schwarzschäfer. Wegen dieser Schwarzschäfer wurde er vor dem Sondergericht in Halle zu verantworten...

Letzte Nachrichten

Eine der schwersten Katastrophen der USA-Marine:

Von den zwei versenkten Transportern niemand gerettet. 25. Februar. Die New Yorker Korrespondenten der Londoner Blätter bringen übereinstimmend den Bericht nordamerikanischer Matrosen, die man ausgesandt hatte...

Wieder acht Jüder zum Tode verurteilt

25. Februar. Bei der Verhandlung Handbis und der Kommandantführer kam es letztendlich in Parna zu Urteilen, in deren Verlauf zwei britische Offiziere und ein kanadischer Luftwaffenoffizier...

Schreckliche Lebensbedingungen der Sowjetbevölkerung

Bericht eines neutralen Diplomaten. 25. Februar. Ein neutraler, loyaler aus Moskau zurückgekehrter Diplomat schildert ausführlich die schrecklichen Lebensbedingungen der sowjetischen Bevölkerung...

In Moskau mangelte es von Agenten die ausländische

Diplomaten und Pressevertreter auf Schritt und Tritt übernahmen. Brot sei derzeit teuer, das Fleisch für ein Kilogramm einem Moskauer Lohn entsprach. Ein einfaches Baumwollhemd koste einige tausend Rubel...

Churchill hatte Lungenentzündung

Nach einer Reitermeldung befindet sich Churchill, der in den letzten Tagen krank war, auf dem Wege der Genesung. Wie jetzt bekanntgegeben wird, hatte er Lungenentzündung.

Eindringung des Jahrganges 1922 in Spanien

Der spanische Staatsanwalt veröffentlicht ein Dekret des Herrschers, wonach alle Wehrpflichtigen des Jahrganges 1922 zum 7. März einberufen werden.

Roosevelt führt von Indien nach Norden vor

Konstantin Hierl übergab dem Kriegswaterwirtschaftsamt am 24. Februar den Betrag von 2.854.661,07 RM. Diese Summe haben Arbeits-

37 Vermisste beim Brand eines Mädchenwaisenhauses

In einem Mädchenwaisenhaus in Capen brach, wie Reuters aus Dublin meldet, in der Nacht zum Mittwoch ein Brand aus. Von den 82 Kindern werden 30 vermisst. Innerhalb von wenigen Minuten nahm der Brand sehr rasch an Ausdehnung zu.

Wallace besuchte Südamerika-Besuch

Der USA-Vizepräsident Wallace gab bekannt, daß er die Einladung von Costa Rica, Chile, Bolivien, Ecuador und Panama angenommen habe. Er werde etwa Mitte März reisen, der Besuch werde aber nur kurz sein.

Wiederung Spanier werden im Reich. Zwischen deutschen und spanischen Regierungsvertretern fanden Verhandlungen über die Stellung der spanischen Arbeiter in der deutschen Sozialversicherung und Arbeitslosenversicherung statt.

Roosevelt muß das Bett hüten

Nach einer Meldung aus Washington hat das Weiße Haus bekanntgegeben, daß Roosevelt leidet erkrankt sei. Der Präsident leide an einer Magenverstimmung und werde einige Tage im Bett bleiben müssen.

Englische Flugzeuge über der Schweiz

Wie in Bern amtlich mitgeteilt wird, hat eine kleinere Anzahl verlorener (1) ausländischer Flugzeuge in der Nacht zum 25. Februar zwischen 23.17 und 0.31 Uhr wiederholt das Gebiet der Nordostschweiz überflogen. Im Jura und in der Westschweiz sowie an einigen Orten der Zentralschweiz sei Alarm gegeben worden.

Brautiens Luftwaffe muß Englisch lernen

Wie das brasilianische Luftfahrtministerium bekannt gibt, ist in Zukunft als Vorbedingung zum Eintritt in die Luftwaffe Brasiliens die Kenntnis der englischen Sprache notwendig.

Das bolschewistische Ziel

Wir brauchen dem Bolschewismus von uns aus keine finsternen Ziele zu unterstellen - die „Razja“ haben es gar nicht nötig, mit Behauptungen und Thesen zu arbeiten.

Unter Ziel ist unverrückbar die Erlangung der Beherrschung

der Welt... die Herrschaft der Sowjets kennt weder Freiheit noch Gerechtigkeit. Sie beruht auf Unterdrückung und Vernichtung jedes individuellen Willens.

Das ist unser Entschluß: Wir sind für die „Lehre“ der bolschewistischen

Lehre für nicht verstanden. Die Kraft mächtiger Herzen und Hände wird Stalin Ziel zuhause machen!

Das der totale Krieg auch den letzten Bolschewisten

und die letzte Bolschewistin in seine Pflicht nimmt, das wissen wir alle, und jeder von uns ist zu seinem Teile in diese Pflicht eingepflichtet.

Ein neuer Lebensabschnitt hat angefangen!

„Du, was hast du denn alles a' tout? - Was machst du denn heute? - Holz der Böhde!“ - „Nei, Angst hat's keine!“

Wir alle in der Heimat, die eine Front des Kampfes und der Arbeit für den Sieg geworden ist, müssen diese Beweise als für uns persönlich verpflichtend erachten...

Die heimliche Gräfin

Ein Wien-Film von Gisa von Bolzard, dem Meister der leichten Hand, von dem aus „Operndiva“, „Wiener Geschichten“ und „Köln in Titrol“ stammen.

Wiederung Spanier werden im Reich

Zwischen deutschen und spanischen Regierungsvertretern fanden Verhandlungen über die Stellung der spanischen Arbeiter in der deutschen Sozialversicherung...

Roosevelt muß das Bett hüten

Nach einer Meldung aus Washington hat das Weiße Haus bekanntgegeben, daß Roosevelt leidet erkrankt sei. Der Präsident leide an einer Magenverstimmung...

Englische Flugzeuge über der Schweiz

Wie in Bern amtlich mitgeteilt wird, hat eine kleinere Anzahl verlorener (1) ausländischer Flugzeuge in der Nacht zum 25. Februar zwischen 23.17 und 0.31 Uhr wiederholt das Gebiet der Nordostschweiz überflogen...

Brautiens Luftwaffe muß Englisch lernen

Wie das brasilianische Luftfahrtministerium bekannt gibt, ist in Zukunft als Vorbedingung zum Eintritt in die Luftwaffe Brasiliens die Kenntnis der englischen Sprache notwendig.

Wie in Bern amtlich mitgeteilt wird, hat eine kleinere Anzahl verlorener (1) ausländischer Flugzeuge in der Nacht zum 25. Februar zwischen 23.17 und 0.31 Uhr wiederholt das Gebiet der Nordostschweiz überflogen...

Brautiens Luftwaffe muß Englisch lernen

Wie das brasilianische Luftfahrtministerium bekannt gibt, ist in Zukunft als Vorbedingung zum Eintritt in die Luftwaffe Brasiliens die Kenntnis der englischen Sprache notwendig.



mütig verspieltes, humorvoll gezeichnetes Bild sich ergab. Das ist auch das Milieu dieses Films. Eine junge Komtesse und ihre unmutige Gesellschaftin reisen von einem Landgut in Böhmen nach Wien.

Beendigung der Buchstabenjammelaaktion

Die Buchstabenjammelaaktion findet mit dem 28. Februar 1943 ihr Ende. Die im Lande eingerichteten zentralen Sammelstellen des Handels nehmen Buchstaben von den Sammlern nach diesem Termin nicht mehr an.

EHREN TAFEL

Feldwebel Felix Schmidt von Oberschwandorf, zuletzt im Osten, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Wir gratulieren!

Was alles von der Kohle abhängt

Anforderungen, die die Rüstungsindustrie an die Kohle stellt

NSK Kohle ist für den Laien zunächst einmal der Heizstoff, den er in seinem Keller einlagert, damit er es im Winter warm hat. Das ist ihm mit Recht ein Lebensproblem erster Ordnung.

Wenn wir nun voller Hochachtung den ersten umfassenden Eindruck

von der Bedeutung der Kohle bekommen haben, dann begreifen wir immer mehr und klarer, was von der Kohle alles abhängt. Alle unsere Verkehrsmittel, die Eisenbahn, die elektrischen Straßenbahnen und die Kraftfahrzeuge...

Welche ungeheuren Anforderungen aber im Kriege an die Kohle

stellt werden, auch das haben wir nun erkannt, denn ohne Kohle gibt es kein Eisen und keinen Stahl, ohne die Kohle gibt es nicht genügend Benzin und Öl, ohne die Kohle gibt es keinen Gummi und kein Leichtmetall.

Vielleicht erinnern wir uns aus unserer Kindheit

noch, daß der Vater uns mit strengen Worten unterjagte, bei einem Gang durch die Felder auch nur eine einzige Wehre zu finden, denn aus dem Korn, so sagte er, kommt das Brot, und Wehren vernichten, bedeutet: sich am Brot, von dem das Volk lebt, verweigern.

Welche riesigen zusätzlichen Anforderungen der Krieg an die Kohle

stellt, können wir ermessen, wenn wir bedenken, in welcher ungeheurer Maß das Volumen der von Reichsminister Speer gelenkten Rüstungsindustrie das Volumen der Friedenswirtschaft übersteigt.

Wenn wir nun von unbeschränkter Hochachtung vor der Kohle

erfüllt sind, so gebührt dieselbe Hochachtung jenen Männern, die unter Tage in denkbar schwerster Arbeit die Kohle gewinnen! Die Bergmänner sind es, die in Wahrheit in den vorderen Schützengräben der großen Front der Arbeit kämpfen und ihnen gebührt der Rang, den der Reichsmarschall ihnen in der Armee der Schaffenden ausdrücklich zuerkannt hat.



(Urheberrechts durch C. Ackermann, Romanzentrale Stuttgart)

Moses Aron lehnte hinter dem Büfett. Er sah momentan nicht zu der Rische hin, seine Aufmerksamkeit war auf die Uhr gerichtet.

Die Figur der tanzenden Spanierin zitterte, wackelte — dann schwebte sie auf der Scheibe zurück, und aus dem Hintergrund tauchte eine zweite Figur — ein Knochengerippe, weiß bemalt, mit Sense und hochgehobenem Stundenrads.

Nur eine Sekunde blieb die häßliche Erscheinung an der Stelle, wo sich sonst die Tänzerin befand, dann machte sie der lustigen Tänzerin Platz.

Gleichzeitig fast schob sich Aron unauffällig durch die kleine Tür und verschwand.

Sowohl Nelly wie der Doktor wendeten den Kopf. Sie sahen sich um und es loderte blühartig in den Augen der beiden auf. Der Doktor wußte, daß er erkannt war. Da hieß es rasch handeln.

Das Mädchen hatte die Farbe gewechselt und wollte auffrischen. Die Hand des Doktors packte sie ebenso rasch, ohne daß er sich vom Sitz erhob. In seine Miene war eiserne Entschlossenheit getreten, nichts erinnerte mehr an den unbeholfenen Gelehrten.

„Weiben Sie sitzen!“ rief er drohend hervor. „Ich habe mit Ihnen zu reden!“

„Ich will nicht!“ wehrte sie. „Sie sind der Mann... der Detektiv, der mich damals...“

„Also gut! Ich bin's!“ riefte er.

„Was wollen Sie bei mir? Ich habe mit nichts vorzuweisen!“ rief sie hervor. Aber sie blieb doch unter sei-

nem durchdringenden Blick sitzen.

„Noch nicht,“ raunte er ihr zu.

Die folgenden Fragen und Antworten zuckten halblaut atemlos hin und her.

„Sie wurden heute entlassen, Nelly Rothel! Es stehen Ihnen zwei Wege offen — entweder Sie haben den festen Willen, ehrlich zu werden, und dazu werde ich Ihnen verhelfen...“

„Sie...?“

„Ich! Oder Sie bleiben im Lager dieses Fehlers und erstickten schließlich im Sumpf.“

„Was — müßte ich tun?“

„Nur meine Anordnungen befolgen, die Augen offen halten!“

„Moses Aron verraten? Eine Polizeispionin werden?“ rief sie entsetzt.

„Nennen Sie es, wie Sie wollen! Der alte Fuchs verdient kein Mitleid. Er muß so oder so endlich einmal abgefangen werden. Und das will ich unbedingt besorgen. Beeilen Sie sich!“

Nelly Rothe krampfte die Hände zusammen. Sie atmete schwer. Als sie aufblickte, lag wieder der graue durchdringende Blick auf ihr, aber sie erschauerte nicht mehr darunter.

„Ich meine es nicht schlecht mit Ihnen, Nelly Rothe; ich reiche Ihnen sogar die Hand! Sie dürfen auf mich bauen.“ sagte der Doktor.

Da lagte sie sich an den Schläfen und murmelte:

„Ich will mein Schicksal in Ihre Hände legen.“

Er lächelte.

„Gut! Danke! Nehmen Sie dieses Papier mit den Aufzeichnungen. Meine Adresse ist darauf und noch einiges mehr. Aber verbrennen Sie es sofort, wenn Sie sich alles eingepägt haben. Sie sind klug. Wenn Sie wollen, werden wir die besten Freunde.“

Sie ließ hastig das Papier verschwinden, als befürchte sie durch die Wände beobachtet zu werden.

„Jetzt eine Antwort: was hat Ihnen der alte Fuchs anvertraut?“

„Noch nicht viel, aber er glaubt an mich!“

„Also besser! Was bedeutet das vortanzende Totengerippe über der alten Uhr?“

„Eine gewisse Tür, die auf einen dunklen Hofraum führt und nur eingeweihten Leuten bekannt ist, wird geöffnet oder geschlossen.“

„Aha! Da bekam der Alte vorhin somit heimlichen Besuch?“

„Es wird wohl stimmen. Aber ich weiß davon nichts Näheres!“

„Sie werden gerade darüber besonders wachen und mir Bericht geben. Auf welche Art — das finden Sie in der Instruktion!“

Nelly sah unsicher auf.

„Wie lange muß ich die Spionin spielen?“

„Das kommt auf die Ereignisse an. Darüber — und was später aus Ihnen wird, sprechen wir ein andermal. Sie werden zufrieden sein.“

Sie sahen sich an, diesmal ruhig und kalt.

„Abgemacht,“ erwiderte Nelly Rothe aufatmend, mit einem plötzlichen Entschluß in der Stimme.

„Nun lassen Sie mich allein,“ meinte er. „Es wird besser sein.“

Sie erhob sich und ging hinter das Büfett; sie machte sich dort an Gläsern und Flaschen zu schaffen.

Wenige Minuten später schlüpfte Moses Aron ins Zimmer. Seine listigen Augen glitten von Nelly nach der Rische. Dann rieb er sich die Hände.

„Ich hatte zu tun. Was macht der Doktor in der Rische?“

Sie zuckte die Schultern.

„Ein fürchtbar langweiliger Patron!“ lachte sie.

(Fortf. folgt.)

80. Geburtstag  
Ehbanen, Landwirt Gottfried Glan kann heute seinen 80. Geburtstag besuchen. Wir wünschen ihm noch erträgliche Zeit und beglückwünschen ihn zum Ehrentage!

Appell der Kreis Kameradenschaft  
Oberschwanden, Bei Kamerad Walz zum „Schwaben“ fand ein Appell der hiesigen Kreis Kameradenschaft statt. Kameradschaftsführer Brenner begrüßte die Kameraden mit dem Gruß an den Führer und gedachte aller im Kampf gegen den Bolschewismus gefallenen oder vermissten Soldaten. Von Kamerad Schmidt wurde ein Feldzug bekanntgegeben, Kassen- und Schriftwart erläuterten Bericht über ihre Tätigkeit im vergangenen Jahre; es wurde ihnen unter Dankesworten Entlohnung erteilt. Eindringlich appellierte der Kameradschaftsführer an die Kameraden alles zu tun, was in ihren Kräften liegt, um ihrerseits zur Erringung des Endzieles beizutragen. Richtungsgebend sei für das Jahr 1943 für uns das Beispiel der Helden von Stalingrad, die uns ein Vorbild an Einsatzbereitschaft und Willensfülle bis zum Tode waren. Mit dem Sieg Heil auf den Führer und unsere Wehrmacht fand der Appell seinen Abschluß.

Vehtgang der Jiegenzüchter in Neuenbürg  
Am Sonntag trafen sich die Vorstände und Mitglieder der Kreisjahrgruppe Calw, Sitt Neuenbürg, und die Kreisjahrgruppe Balingen a. G. in einem Vehtgang, der von der Landesjahrgruppe Jiegenzüchter einberufen war, in Neuenbürg. Der Vorhker, Veterinär Dr. Boepple sagte, der Zweck dieses Vehtgangs sei den Vorständen das Richtigste zu geben, daß sie in ihren Vereinen dahin wirken können, daß wir es uns nicht nur als Verpflichtung, sondern zur Ehre machen dürfen, an der Vehtzeugung von Milch und Fett mitarbeiten zu dürfen. Der Wert der Erzeugnisse aus der Jiegenhaltung im Reich erreiche jetzt schon die Höhe von 250 Millionen Mark, sei also nur um ein Drittel niedriger als diejenige der Braunkohlenförderung. Heber die Vehtführung sprach der Landesvehtführer Alenpreis aus Stuttgart. Die Vehtteilung einer Jiege nach Formen besprach Dr. Boepple an zwei vorgeführten Tieren. Dann sprach der hauptamtlich angestellte Jiegevehtwart Schweitzer über die Notwendigkeit der Milchkontrolle, durch die festgestellt werden kann, aus welchen Tieren Milch und Fett gewonnen werden können, aus welchen Tieren Milch und Fett gewonnen werden können, aus welchen Tieren Milch und Fett gewonnen werden können. Durch diese Kontrolle konnte eine Auslese unter den Jungböden getroffen werden, welche die Leistung ihrer Mütter übersteigen; wir leben den Erfolg jetzt schon darin, daß sich der Vehtdurchschnitt der kontrollierten Jiegen innerhalb weniger Jahre von 500 auf annähernd 700 Kg. Milch bei 22 Kg. Fett pro Jiege gehoben hat. Vehtungen von 1000 Kg. Milch sind heute nicht mehr selten (das Spitzentier hat über 1400 Kg.). Wir haben Jiegen, die das 29-fache ihres Körpergewichts an Milch geben. Anschließend hieran eritattete der Vehtführer der Kreisjahrgruppe Heudi-Calmbach den Bericht über das abgelaufene Jahr. Die Vehthaltungen einiger Gemeinden sind eingegangen und muß angezogen werden, daß dieselben wieder eröffnet werden, sei es durch Zusammenlegung mit anderen Gemeinden oder durch Übernahme in Kooperationsverwaltung. Eine Ausstellung soll im Juli in Birtensfeld durchgeföhrt werden.

Württemberg  
Stuttgart. (Mißbrauch von Fernsprechtäuschern.) Immer wieder kommt es vor, daß die Einrichtungsgegenstände in den Fernsprechtäuschern gewaltsam beschädigt oder entwendet werden. Solche gewissenlose Handlungen zwingen die Deutsche Reichspost dazu, die unbenutzbar gewordenen Fernsprechtäuschern für mehrere Monate zu schließen. Da die öffentlichen Fernsprechtäuschern dem Gemeinwohl dienen, liegt es im Interesse eines jeden Volksgenossen, diese vor verheerenden Einbrüchen zu schützen. Jeder helfe deshalb bei der Ermittlung der jeweils jugendlichen Übeltäter mit.

Ein teures Paar Schuhe  
mp Stuttgart. Um ihrer Schwester gefällig zu sein, die an ihren sechs Paar Strahenschuhen nicht genug hatte, erschlich sich die 43 Jahre alte Elisabeth S. aus Stuttgart beim Stadt. Wirtschaftsammt mit unwarhren Angaben über ihren eigenen Schuhbestand einen Beugchein, den sie sodann ihrer Schwester ausänderte. Diese, die 37 Jahre alte Lydia W., kaufte sich auf den Schein ein Paar Schuhe um über 50 RM. und unterzeichnete ihn mit dem Namen ihrer Schwester. Das Amtsgert Stuttgart verurteilte sie deshalb wegen erschwerter Urkundenfälschung und Hebertretung der Verbrauchsregelungsvehtordnung zu zwei Wochen Gefängnis, während ihre Schwester die Erschleichung des Beugcheines mit 35 RM. Geldstrafe oder einer Woche Haft zu büßen hat.

Besuch der württembergischen Hochschulen  
An den württembergischen Hochschulen zählt man im Wintersemester 1942/43 an der Universität Tübingen 2102 Studierende, darunter 800 weibliche, an der Technischen Hochschule Stuttgart 1149 (150 weibliche), an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim 123 (20 weibliche). Von diesen sind



Württemberg 958 bzw. 564 bzw. 37. Volksdeutsche insgesamt 42. Ausländer 189. Gasthörer sind außerdem zugelassen in Tübingen 84, Stuttgart 245 und Hohenheim 6. Nach den Studienbüchern verteilen sich die Studierenden:  
Universität: Mathematik und Naturwissenschaften 61, Chemie 49, Pharmazie 36, Medizin 1357, Zahnheilkunde 28, Rechtswissenschaft 102, Wirtschaftswissenschaft 109, Philosophie, Philologie, Geschichte, Kunst 282, Evangelische Theologie 61, Katholische Theologie 18.  
Technische Hochschule: Physik 48, Mathematik 10, Chemie 134, Biologie 23. Richtnaturwissenschaftliche Studiengänge

Ortsgruppe der NSDAP Nagold  
**Großversammlung Mitgliederappell**  
Es spricht der Kreisleiter Vg. Baegner, Oberbereichsleiter der NSDAP.  
Ort: Saalbau zum Löwen.  
Zeit: Samstag den 27. Febr. 1943, 19.30 Uhr.  
An der Veranstaltung nehmen sämtliche Parteigenossen, die Gliederungen und angeschlossenen Verbände teil. Uniformträger in Uniform.  
Die gesamte Einwohnerschaft ist freundlichst eingeladen.  
Der Ortsgruppenleiter  
Vetr. i. A. Sauer

Welcher Lastwagen  
nimmt zwei Zimmer mit nach Pforzheim?  
Schriftl. Angeb. unter Nr. 151 an den Gesellschaft.  
Verkaufe eine zum 5. Mai 37 Wochen trüchtige, gute  
**Nutzkuh**  
Fritz Seeger, Oberjettingen.

Nagold, den 24. Febr. 1943  
**Dankung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die ich bei dem schweren Verluste meines lieben Sohnes Alfred erfahren durfte, bitte ich, auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen.  
Gottlob Wiedmaier mit Angehörigen.  
Anzeigen haben Erfolg!

Jäger 46, Architektur 211, Bauingenieurwesen 169, Vermessungswesen 15, Maschineningenieurwesen 201, Elektrotechnik 146, Luftfahrttechnik 51.

Tübingen. (Von der Universität.) Am 25. Oktober 1942 starb an den Folgen eines schweren Kopfschusses, den er bei den Kämpfen zwischen Don und Wolga erhalten hatte, der Dozent für Zoologie an der Universität Tübingen, Dr. Paul Dittus, Feldwebel in einem Infanterie-Regiment. Dittus, der 1911 in Balingen a. d. F. geboren wurde, hat in Tübingen studiert und seit 1935 als Assistent, seit 1939 als Oberassistent am Zoologischen Institut Tübingen beschäftigt. Im Juli 1940 habilitierte er sich für das Fach der Zoologie. Das Zoologische Institut der Universität verliert in Dr. Dittus einen begabtesten Lehrer, einen Wissenschaftler, der zu großen Hoffnungen berechtigte.

Wohlingen. (Unfall mit dem Kadelrutich.) Ein jechsjähriger Junge fuhr beim unvorsichtigen Überqueren der Straße mit seinem Kadelrutich gegen einen Omnibus. Der Aufmerksamkeits und raschen Entschlossenheit des Kraftfahrers verdankt der Junge die Erhaltung seines Lebens. Er war bereits von der Stojung erjagt und unter das Fahrgestell des schweren Wagens geschleudert worden, als es dem Lenker desselben eben noch gelang, es zum Stehen zu bringen. Mit einer Gehirnverletzung und Kopfverletzungen wurde der Junge ins Krankenhaus verbracht.

Rundfunk am Samstag, 27. Februar  
Rundfunkprogramm: 12.00 bis 12.30: Militärmusik aus Kassel. 16.00 bis 18.00: Bunter Nachmittags. 18.00 bis 18.15: Politische Zeitschau. 18.30 bis 19.00: Der Zeitspiegel. 19.20 bis 20.00: Frontberichte und politischer Vortrag. 20.15 bis 21.00: Musikalische Charakterstücke. 21.00 bis 21.30: Dreißig bekwungte Minuten. 21.30 bis 22.00: Zur Unterhaltung.

Geiarbe: Ida Koll, Köningen; Georg Krauß, 20 Jahre, Biringen; Hans-Joachim Weik, 19 Jahre, Bad Liebenzell; Emil Jüfle, Friedrichstal; Karl Ehlinger, 21 Jahre, Alpirsbach; Kätenbach; Georga Ludwiga, Pfarrer i. R., 83 Jahre, Herrenberg.  
Ordnung und Druck des „Gesellschafts“: G. W. Jäger, Joh. Karl Jäger, 1941, Ringelstein, Deuzwaren, Schriftlicher: Fritz Schöning, Nagold, 3. St. in Dreieck Nr. 2 unten.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

Tonfilmtheater  
Nagold  
Heute Freitag 7.30 Uhr  
Sonntag 1.30, 4.30, 7.30  
Montag 7.30  
**Die heimliche Gräfin**  
Eine ergötliche Verwechslungsgeschichte mit Marie Harell, Paul Hörbiger, Wolf Albach-Retty und vielen anderen.  
Jugendl. ab 14 Jahren in den Nachmittagsvorstellungen zugelassen.  
Kulturfilm Wochenschau.  
Samstag kein Kino.

Verkaufe ein erstklassiges  
**Zuchtrind**  
16 Wochen trüchtig  
Fr. Schuler, Milchfuhrmann  
Haiterbach

Ehhausen, den 25. Febr. 1943  
**Dankung.** Für die uns in so reichem Maße zuteil gewordene liebevolle Anteilnahme an dem schweren Verlust unseres lb. Sohnes, Bruders und Schwagers Feldwebel Rudolf Holzäpfel sagen wir unsern herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Hrn. Pfarrer für die trostreichen Worte, dem Kirchenchor für den erhebenden Gesang und den Altersgenossen für ihre Kranzspende.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Familie Ernst Holzäpfel.

Nagold  
Guterhaltenen  
**Kindersportwagen**  
(womöglich Korbwagen) zu kaufen gesucht.  
Näheres durch die Geschäftsstelle des Blattes.

**Kinderbettstelle**  
um 15 RM zu verkaufen  
Näh. durch die Gesch. St. d. B.

Bunte  
Beyer-Schäme  
gut aufheben!  
- wenn Sie danach geschneidert haben! „Bunte Beyer-Schäme“ sind in der modischen Linie so sorgfältig gearbeitet, daß sie lange „modern“ bleiben. Sie können sie gewiß später noch einmal verwenden!  
Bunte Beyer-Schäme  
Für fernmündlich aufgegebenen Aufträgen wird keine Gewähr übernommen.